

lenschaukel den Hof zu machen, und süßen Unstun ihr in's Ohr zu flüstern schien.

Alle übrigen Gäste lagen um diese Zeit schon in tiefem Schlummer, denn die Mynheers sind tüchtige Schläfer. Von den Hausmägden schlich sich eine nach der andern gähmend in ihr Stübchen, und kein Weiberköpfchen im Wirthshause legte sich in dieser Nacht auf sein Kissen, ohne von dem tapferen Dragoonier zu träumen.

Auch mein Großvater stieg nun in sein Bette und zog einen jener großen Flaumen-Federsäcke über sich, unter denen man die Leute in den Niederlanden schmort, und so lag er denn zwischen zwei Federsbetten wie eine Sardelle zwischen zwei Schichten von Brod und Butter. Er hatte überdies warmes Blut und so machte ihm dieses Schmoren vollends ganz heiß. Ja, als er nur erst kurze Zeit gelegen hatte, kam es ihm bereits vor, als ob eine Legion von Ameisen auf ihm herumkröche, und sein ganzes Blut gerieth in Fieberhitze.

Doch lag er still, bis alles im Hause ruhig war, das Schnarchen der Mynheers von den verschiedenen Kammern her ausgenommen, die einander in allen Arten von Tönen und Eadenzen wie eben so viele Frösche in einem Sumpfe antworteten. Je ruhiger es aber im Hause ward, um so unruhiger ward mein Großvater. Es wurde ihm wärmer und wärmer, bis sein Bette endlich so heiß ward, daß er es nicht mehr darin aushalten konnte. — „Nein, da kann man wahrhaftig nicht länger liegen bleiben!“ rief er, sprang aus dem Bette und lief zum Hause hinaus.

„Warum denn das?“ fragte der Fragselige.

Nun, natürlich um sich abzukühlen, — oder vielleicht um ein bequemeres Bette zu suchen, — oder vielleicht — Nun, er hat mir das nie näher angegeben, und wir wollen uns jetzt nicht die Zeit mit Muthmaßungen rauben.

Kurz, mein Großvater war eine Zeitlang außerhalb seiner Stube gewesen und ging eben ganz abgekühlt wieder dahin zurück, als er, eben wie er an die Thüre gekommen war, ein ganz sonderbares Geräusch darin hörte. Er stand still und horchte. Es kam ihm vor, als ob jemand, der am Asthma leide, ein Lied zu brummen versuche. Jetzt fiel ihm ein, daß es in dem Zimmer nicht richtig seyn solle, da er aber nicht an Geister glaubte, öffnete er langsam die Thüre und trat hinein.

Nun, wahrhaftig, meine Herren, da gab's einen Spektakel darin, der selbst einen heiligen Antonius

hätte in Staunen setzen können. Beim Kaminfeuer sah er einen blassen, schwindstüchtigen Kerl in einem langen flanelkten Wamse und einer zerrissenen weißen Nachtmüze mit einer Quaste daran, der am Feuer mit einem Blasbälge unterm Arme saß, den er wie einen Dudelsack behandelte und daraus die asthmatische Musik preßte, die meinem Großvater so aufgefallen war. Während er so spielte, bekam er Krämpfe mit tausend tollen Verzückungen, wackelte mit dem Kopfe und schüttelte die bequasteten Nachtmüze.

Mein Großvater hielt dieß doch für eine höchst unartige und grobe Aufdringlichkeit und stand eben im Begriff, den Mann zu fragen, was für ein Recht er habe, sein Windinstrument in eines andern Wohnung zu spielen, als ein neuer Stoff zum Staunen ihm in's Auge fiel. Am entgegengesetzten Ende des Zimmers setzte sich ein hochlehniger, krummbeiniger Stuhl mit Leder beschlagen und ganz nach Stukermode mit kleinen messingnen Nägeln bezweckt, plötzlich in Bewegung; er streckte einen Klauenfuß aus, dann einen krummen Arm und schlüpfte endlich mit einem Sprunge voll Grazie zu einem Stühlchen von verschossenem Brokat mit einer Höhlung im Sitz und führte dieses vollkommen galant zu einer Meuet in's Zimmer vor.

Jetzt spielte der Musikus stärker und stärker und wiegte den Kopf und die Nachtmüze immer mehr wie toll hin und her. Nach und nach schien sich die Tanzwuth allen übrigen Meublen ebenfalls mitzutheilen. Die alten langgestreckten Stühle paarten sich je zwei und zwei und veranstalteten einen Contretranz, ein dreibeiniger Lehnstuhl tanzte einen Schotten, ob ihm gleich sein fehlendes Bein gewaltig dabei genirte, und die verliebte Feuerzange faste die Kohlenschaukel um die Taille und drehte sie in einem deutschen Walzer rings in der Stube herum. Kurz, alles was im Zimmer war, gerieth in Bewegung und pirouettirte rechts und links, über's Kreuz und gerade aus wie toll, bis auf eine große Kleiderspinde, die in einer Ecke stand und wie eine ehrbare Witwe nach dem Takte der Musik immer Knixchen machte und wieder Knixchen, da sie entweder zu corpulent war, um zu tanzen, oder keinen Tänzer finden konnte.

Mein Großvater glaubte, daß dieses letztere der Fall sey und so stürzte er denn als ein wahrer Irländer, der dem schönen Geschlechte ergeben und zu einem Ehrentänzer stets bereit ist, in das Gemach, rief dem Musikanten zu, einen irländischen National-